

Kirche in 1Live | 25.02.2021 floatend Uhr | Sebastian Richter

ein bisschen Normalität

Wirklich zur Arbeit fahren, das mach' ich nur noch alle paar Wochen. Der Rest geht von zu Hause: Videokonferenzen, E-Mails bis zum Abwinken. Einige meiner Kolleg*innen habe ich zuletzt im Oktober gesehen. Ich rasiere mich auch nicht mehr so häufig. Eine ganze Zeit lang habe ich genossen, dass ich weniger im Auto sitze, meinen Tag frei gestalten und untenrum nur Jogginghose tragen kann.

Doch zuletzt habe ich mich nur noch wie eingesperrt gefühlt. 30 Stunden Videokonferenzen in der Woche sind keine Seltenheit. Im immer selben Raum, die immer gleichen Bildschirme. Ich nehme einfach jeden Tag denselben Brei wahr. Wie ein Lagerkoller. Ich habe also überlegt, wie ich meinen Alltag wieder abwechslungsreicher und bewusster gestalten kann...

Am Ende waren es Kleinigkeiten: Ich habe mich mal wieder vernünftig rasiert und ordentlich angezogen. Meine Freundin hat mir die Haare geschnitten und wir haben ausgemacht, dass wir jetzt jeden Tag einen festen Termin haben: eine halbe Stunde spazieren gehen, danach zusammen Mittagessen. Auf der Firma habe ich vorgeschlagen, dass wir uns jede Woche einmal in einer informellen Videokonferenz treffen zur virtuellen Kaffeepause mit privatem Austausch.

Das alles ersetzt nicht den Tagesablauf, nach dem ich mich inzwischen immer mehr zurücksehne. Aber es macht die Zeit, bis es wieder soweit ist, etwas angenehmer. Und hilft mir, wieder mehr Sinne anzusprechen.

Sprecher: Daniel Schneider

Redaktion: Daniel Schneider